

06.02.2017

# „Nach 26 Ländern endlich wie ein Mensch behandelt“

## Ausstellung in der Pauluskirche



Sayed blickt auf die Fotos, die die Geschichte seines Lebens in der Ausstellung in der Pauluskirche erzählen. Schaper

Es sind Fotos, die Geschichten erzählen von Flucht und einer neuen Heimat: die Ausstellungsstücke mit dem Titel „Home Stories“ der Kommunikationsdesignerin Alexandra Breitenstein, die seit Freitagabend in der Pauluskirche zu sehen sind. Zur Ausstellungseröffnung kamen rund 100 Besucher, darunter auch einige Porträtierte, die Flüchtlinge.

Sayed ist 34 Jahre alt und seit 2014 in Dortmund. Am Freitagabend steht er in der Pauluskirche vor einer Wand, auf der 14 Fotos von ihm und seiner Wohnung hängen. Er hat drei Freunde mitgebracht und zeigt ihnen sein neues Zuhause auf den Fotos: seine Mikrowelle, auf der Bananen und Toastbrot liegen, die Badewanne mit bunt gemustertem Duschvorhang, den Blick aus dem Fenster über die Dächer der Nachbarschaft.

Die Wohnung ist nicht besonders eingerichtet, aber für Sayed bedeutet sie sehr viel. Es ist seine eigene Wohnung. Ein Zitat von ihm hängt ebenfalls an der Wand: „Ich habe fast 26 Länder durchquert, nirgends war ich willkommen. Hier in Deutschland werde ich endlich wie ein Mensch behandelt.“

Es geht um Information

Sayed gehörte in seiner Heimat Myanmar zu einer verfolgten Minderheit, den Ronhingya. Seine gesamte bisherige Lebensgeschichte erzählte er Alexandra Breitenstein. Die Künstlerin veröffentlichte sie in ihrem Projekt Home Stories – zusammen mit 14 anderen Schicksalen.

Für die Ausstellung in der Pauluskirche wählte sie vier Geschichten aus. Diese hängen nun als Fotos in unterschiedlichen Größen an den Wänden des Seitenschiffs. Bei der Eröffnung erklärte Alexandra Breitenstein, dass sie sich bewusst für einfache Papierprints entschieden habe: „Menschen, die fliehen, müssen viel improvisieren. Wir wollen mit den Fotos informieren und nicht künstlerisch aufwerten.“

Und dann ein Konzert

Pfarrer Friedrich Laker begrüßte die Besucher bei der Eröffnung. Er sagt, dass die Ausstellung gut in seine Kirche passt: „Wir haben in der Gemeinde mehr und mehr mit Geflüchteten zu tun“, sagte er. Einige der Porträtierten kenne er persönlich. „Es ist sehr wichtig, dass man mit den Menschen spricht und etwas von ihnen erfährt, was sie brauchen, was sie sich wünschen.“

Das geschah auch am Freitagabend in der Pauluskirche: Besucher, Organisatoren, Porträtierte und deren Freunde tauschten sich aus. Über die Fotos und die Geschichten da-hinter. Und einige blieben an diesem Abend noch länger in der Pauluskirche und lauschten ab 20 Uhr dem Konzert der Aachener Band „The Constant“ und der Dortmunder Gruppe „One Oak“. Sandra Schaftner

## Zur Sache

- **Die Ausstellung** „Home Stories“ ist noch bis 3. März in der Pauluskirche zu sehen.
- **Im Juni** werden die Fotos in der Auslandsgesellschaft ausgestellt.
- **Das vollständige** Projekt mit 15 Geschichten gibt es online unter [www.the-homestories.eu](http://www.the-homestories.eu)